

Lippoldswiler.
Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich mein gut assortirtes Lager von **Ellenwaaren, gestricke wollene Jacken, Kappen u. Schwals, baumwollene Herren- und Frauen-Unterhosen, Kapuzen in neuester Facon, Kinderspielwaaren, Handharmonika, Erdöl-Cylinder; alle Sorten Trinkgläser und Porzellan, und bestgereinigtes Erdöl zu den billigsten Preisen.**
C. Schaufler.

Baumwollen Web- und Strickgarn empfiehlt billigt
C. Schaufler.

Lippoldswiler.
Aechten homöopathischen Gesundheits-Kaffee aus der Fabrik von Krause und Cie. in Nordhausen a/S. ist in frischer Waare zu haben.
C. Schaufler.

Lippoldswiler.
6 bis 8 Imi guten Tröster- oder Frucht-Brauntwein sucht zu kaufen und sieht gefälligen Anträgen entgegen
C. Schaufler.

Murrhardt.
Doppelstarke Erdöl-Cylinder groß und klein per Stück 6 fr., per Duzend fl. 1. — bei **G. Böhringer.**

Unterweissach.
Einen jährigen Farren, zur Zucht tauglich, einfarbig roth, von seltener Größe, hat zu verkaufen, und ladet hiemit Liebhaber dazu ein
J. Kümmerle, Sägmüller.

Duppenweiler.
Ein $\frac{3}{4}$ Jahr altes hochträchtiges **Mutterschwein** hat zu verkaufen **Bäcker Ackermann.**

Menschönthal.
Reiner Honig ist billig zu haben bei **J. Knapp.**

Bachnang.
Ein noch wenig gebrauchtes **Kinderwägel** verkauft
Umgebungs-Commissär **Hole.**

Bachnang.
Neue Bettfedern und Flaum empfiehlt
Albert Müller.

Zahn-Ritt Nr. 4.
zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne à 24 fr. per Flacon empfiehlt
Stuttgart. Nicolaus Bader.
Bachnang bei **Albert Müller.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **G. H. Kostebader.**

So war es endlich, endlich denn gelungen Und jener heiße Kampf ist ausgekämpft, Die Blut der Leidenschaften ist gedämpft Und der Accord verführend ausgeklungen. Nach so viel Hoffnung, Täuschung, Qual u. Lust Zieht Ruhe jetzt und Maas in meine Brust.

(Eingesendet.)
In mehreren Orten unseres Bezirks besteht noch der Unfug, das an den sogenannten Anflöpflertagen, ebenso am Pessertag, nicht allein von der schulpflichtigen Jugend, — worunter auch aus besseren Familien — sondern auch von den des Laufens kaum mächtigen Kleinen Es dürfte an der Zeit, noch mehr aber im Interesse der Schule und der Kinder selbst sein, das diesem Treiben ein Ende gemacht werde und Einsender dies möchte sowohl Eltern, Lehrer als sonstige Vorgesetzte ersucht haben, was immer in ihren Kräften liegt, darauf hinzuwirken, das die Kinder von diesem Bettel abgehalten werden, wenn anders es nicht möglich ist, demselben wie anderwärts polizeilich zu steuern.

Auch die kleine auserwählte Schaar von alten Jungfern dürfte bei gegenwärtigen Zeitverhältnissen ihre Samstags- Promenade in den Häusern einstellen.
K. & R.

Brüssel, 10. Dez. Der König Leopold der Belgier ist heute Vormittag um 10 Uhr 10 Minuten nach sehr schwerem Todeskampfe gestorben.

Brüssel, 10. Dez., Abends. Eine Proclamation des Bürgermeisters ist erschienen folgenden Inhalts: Seine Majestät ist entschlafen, alle Belgier werden den Verlust des Fürsten beklagen. Die hohe Weisheit, die hervorragende Persönlichkeit dessen, der unser hohes Bedauern mitnimmt, begünstigten die Entwicklung unserer Nationalität, welche glücklich in Freiheit gedieh, und deren Existenz ein Pfand für die Sicherheit und den Schatz Europas wurde. Die Geschichte wird sagen: Der Begründer unserer Dynastie vererbte der Nachwelt ein Beispiel loyalster Hingebung an unsere freien Einrichtungen und stiftete einen unioelichen Bund von Thron und Freiheit. Die Proclamation schließt mit den Worten: Das Land geht mit Vertrauen in die Hände des würdigen Sohnes eines Königs über, in die Hände eines Prinzen, der, auf belgischem Boden geboren, unsere Gefühle und Wünsche theilt, wie wir seinen tiefen Schmerz theilen. Die Stadt ist ruhig.

Pall. Naturalienpreise vom 10. Dez. 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen ..	5	12	4	47	4	30
" Gemischt ..	3	54	3	48	3	44
" Roggen ..	3	45	3	36	3	30
" Gerste ..	—	—	—	—	—	—
" Haber ..	3	24	3	21	3	15
" Erbsen ..	—	—	—	—	—	—

Peilbrunn. Naturalienpreise vom 9. Dez. 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Weizen ..	—	—	—	—	—	—
" Kernen ..	—	—	—	—	—	—
" Korn ..	—	—	—	—	—	—
" Gemischt ..	—	—	—	—	—	—
" Gerste ..	3	42	3	37	3	24
" Dinkel ..	3	54	3	27	2	48
" Haber ..	3	36	3	32	3	12

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Bachnang nebst Umgegend.
Nr. 149. Samstag den 16. Dezember **1865.**

Aussetzung von Preisen für Fischzucht.

Zur Förderung künstlicher Fischbrutanstalten und des rationellen Betriebs der Fischerei im Lande überhaupt werden auf's Neue die nachgenannten Preise ausgesetzt: 1) ein Preis von 50 fl. für eine größere künstliche Brutanstalt, welche mit Streckteichen in zweckmäßige Verbindung gebracht ist; 2) ein Preis von 30 fl. für eine künstliche Brutanstalt, welche sich die Befegung offener Fischwasser zur Aufgabe macht; 3) zwei Preise von je 25 fl. und 4) drei Preise von je 15 fl. für die Befegung und Anwendung zweckmäßiger kleinerer Fischbrutapparate. Ferner werden (in See- und Streckteichen). Die Bewerbungen um die Preise 1) bis 4) sind spätestens bis zum 15. Februar 1866 und diejenigen um die Preise 5) bis zum 31. Oktober 1866 einzureichen. Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1861 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1866 nicht wieder für die gleiche Leistung als Preisbewerber auftreten. Die ausgesetzten Preise sollen nur für solche Einrichtungen verwilligt werden, mit denen ein erheblicher Aufwand verbunden ist, so daß die Preise als Beiträge für die Einrichtungskosten erscheinen. Auch muß die Einrichtung, wofür sich um einen Preis beworben wird, zur Belehrung für Andere in thunlicher Weise zugänglich gemacht sein. Professor Dr. Rueff in Hohenheim ist beauftragt, die Fischzüchter, welche seinen Rath einholen wollen, unentgeltlich zu berathen; auch ist die Centralstelle nicht abgeneigt, auf Ansuchen den Professor Rueff zur persönlichen Berathung der Fischzüchter bei den beabsichtigten Einrichtungen an Ort und Stelle auf Kosten ihrer Kasse abzuordnen, wenn es sich dabei um namhafte Einrichtungen und Anstalten für die Fischzucht handelt. Außer dem wird bekannt gemacht, daß Einleitung getroffen worden ist, daß an diejenigen Besitzer einer Einrichtung für künstliche Fischbebrütung, welche selbst nicht Gelegenheit haben, sich mit befruchteten Eiern in hinreichender Menge zu versehen, befruchtete und angebrütete Forelleneier, soweit der Vorrath reicht, unentgeltlich vertheilt werden können. Zu dem Ende haben sich die Bewerber bis zum 31. Dezember 1865 an Professor Rueff in Hohenheim mit ihrem Gesuch zu wenden, unter näherer Angabe der gewünschten Zahl von Eiern nebst kurzer Beschreibung ihrer Brutvorrichtung, deren Lage und Größe.

Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim.

Um den Angehörigen des Schäferstandes Gelegenheit zu geben, über verschiedene wichtigere Zweige ihres Berufes eine rationelle, auf die Fortschritte des Schäferwesens und der Wollindustrie berechnete Belehrung zu erlangen, wird im Laufe des bevorstehenden Winters (und zwar wahrscheinlich im Monat Februar) nach den Vorgängen der letzten Jahre in Hohenheim wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer stattfinden, in welchem den Teilnehmern durch Inspector Friß unter entsprechender Beihilfe des Lehrpersonals des Instituts über die wichtigeren beim Schäferwesen in Betracht kommenden Fragen ein gemeinschaftlicher, so viel möglich auf Anschauung beruhender Unterricht ertheilt werden wird. Dieser Unterricht wird ungefähr 18 Tage in Anspruch nehmen und sich verbreiten über rationelle Pflege und Wartung der älteren Schafe und der Lämmer in gesundem und fränkem Zustande, über die Kennzeichen und Behandlung der wichtigsten Schafkrankheiten mit anatomischen Demonstrationen, sodann über bessere Zuchtungsgrundsätze und Auswahl der geeigneten Zuchtthiere, über die verschiedenen Eigenschaften der Wolle, die Wasch-, Schur-, Verpackung und sonstige Behandlung der Wolle, sowie endlich über bessere Behandlung der natürlichen und über Anlegung künstlicher Weiden. Indem man nun wißbegierige, nach weiterer Ausbildung in ihrem Fach strebende Schäfer zur Theilnahme einladet, wird in Abticht auf die Eintrittsbedingungen Folgendes beigefügt: 1) Die Bewerber müssen mindestens das 20. Jahr zurückgelegt haben. Jüngere werden nicht zugelassen. 2) Jeder Bewerber hat sich nicht nur über ein unbescholtenes Prädikat durch ein gemeinderäthliches Zeugniß, sondern auch über eine wenigstens vierjährige geordnete Dienstleistung in Schäfereien auszuweisen. 3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich gestattet. Dagegen bleibt es Sache der Theilnehmer, für Wohnung und Kost, wozu es im Ort und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen. Uebrigens wird solchen, welche sich durch Fleiß und gute Ausführung auszeichnen, ein Kostenbeitrag von je 10 fl. zugesichert. 4) Am Ende des Kurzes wird eine Prüfung stattfinden, zu welcher jeder Theilnehmer zugelassen und im Falle befriedigender Erhebung der Prüfung mit dem Zeugniß eines „geprüften Schäfers“ versehen werden wird. Den tüchtigsten der Theilnehmer werden zu ihrer weiteren Auszeichnung kleine Prämien ertheilt werden. Die Bewerbungen um Zulassung zu diesem Lehrkurs sind im Laufe des Monats Dezember an die Direktion in Hohenheim einzureichen, welche sofort die einzelnen Bewerber über die erfolgte Entschliebung und im Falle der Zulassung über den für Beginn des Kurzes festgesetzten Tag benachrichtigen wird. Zugleich ergeht an die k. Oberämter die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die vorstehende Bekanntmachung in die Bezirksintelligenzblätter aufgenommen werde.
Stuttgart, den 1./2. Dezember 1865.
K. Centralstelle für die Landwirtschaft.
Doppel.

Vorstehender Bekanntmachung hat der Unterzeichnete noch anzufügen, daß es sehr zu wünschen ist, daß tüchtige junge Schäfer aus dem Bezirke sich zum Besuche des Lehrkurses entschließen, in welchem Fall ein Kostenbeitrag von je 10 fl. in Aussicht gestellt werden kann.
Bachnang, den 14. Dezember 1865.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins:
Drescher.

Entmündigung.

12
Louise geb. Häußermann, Wittwe des David Sassenmaier gewesenen Köhlenswirths in Heiningen wurde durch Gerichtsbeschluß vom

Heutigen wegen Geisteskrankheit entmündigt und ist für dieselbe in der Person des Gemeinderaths Hahn in Heiningen ein Vermögensverwalter gerichtl. bestellt worden.
Dieß wird hiemit unter dem Anfügen ver-

öffentlich, daß jedes mit der Wittwe Sachsenmaier ohne ihren Pfleger zc. Hahn abgeschlossene Rechtsgeschäft angefochten werden kann.
Bachnang, den 14. Dezember 1865.
K. Oberamtsgericht.
Frölich.

Forstamt Lorch.
Revier Gschwend.
Ruz und Brennholz Verkauf
in Staatswaldungen.

An nachbenannten Tagen dieses und des nächsten Monats werden versteigert:

I. Stammholz und zwar Sägholz von 12 bis 55' Länge, 8-23" Durchmesser;
Langholz von 40-95' Länge und 5-14" Abläß,

im Monat Dezember d. J.:
1) am Donnerstag den 28. (Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Waldhaus bei Gschwend) im Dammerswald, Heppichgehren, Straßenwald, Dietenberg, Langegehren und Kirchberg:

Buchen 3 Stämme,
Nadelholzfägholz 615 Stämme,
Langholz 473 Stämme;

2) am Freitag den 29. (Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Hoheol) im Ameisengehren, Dennich, Mühllackerle, Neusch, Nothehaar-, Nestel- und Mezleswald:

Nadelholzfägholz 222 Stämme,
Langholz 405 Stämme;

II. Kleinnuz-, Spalt- und Brennholz im nächsten Monat Januar k. J. und zwar:

1) am Montag den 8. (Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Waldhaus) im Kirchberg, Dietenberg, Straßenwald und Langegehren:
Fichtenstangen von 6-40' Länge, 1-3" Durchmesser (nach Länge und Stärke-Klassen sortirt), im ganzen 2855 Stück, worunter ca. 1000 Stück Hopfenstangen;

Tannen: Spaltholz 1 Klafter,
Scheiter 1 Klafter,
Prügel 63 1/2 Klafter,
Anbruchholz 138 1/2 Klafter,
Rinde 1/2 Klafter;

Buchen: Scheiter 5 1/2 Klafter,
Prügel 7 Klafter;
Birken: Scheiter 1/2 Klafter;
Erlen: Scheiter 1 Klafter,
Prügel 2 3/4 Klafter;

2) am Dienstag den 9. (Zusammenkunft früh 9 Uhr bei dem Metzgerstich auf der Gschwend-Welzheimer Straße) im Dammerswald, Heppich- und Ameisengehren, Mühllackerle, Dennich und Nothehaarwald:

Tannen: Spaltholz 1/2 Klafter,
Scheiter 2 1/2 Klafter,
Prügel 32 Klafter,
Anbruchholz 149 3/4 Klafter,
Rinde 1 3/4 Klafter;

Buchen: Scheiter 1/2 Klafter;
3) am Mittwoch den 10. (Zusammenkunft früh 10 Uhr auf dem Nestelberg) im Hallischgehren, Seebühl, Kellersreute, Nestel-, Mezles- und Schelmenwald:

Tannen: Scheiter 11 1/4 Klafter,
Prügel 35 3/4 Klafter,
Anbruchholz 13 3/4 Klafter;
Buchen: Scheiter 1/4 Klafter,
Prügel 3/4 Klafter.

Lorch, den 12. Dezember 1865.
K. Forstamt.
Dietlen.

12 Bachnang.

Da die Dienstzeit der am 27. Dezbr. 1859 auf 6 Jahre gewählten Gemeinderäthe Vincon, Metzger und Jung mit dem Ablauf des gegenwärtigen Jahres zu Ende geht, und der damals gleichfalls gewählte Gemeinderath Holzwarth inzwischen mit Tod abgegangen ist, so hat die Ergänzung des Gemeinderaths durch neue Wahl zu geschehen, welche am 2ten Tage nach dem Christfest, und also heuer am Mittwoch den 27. Dezbr. in geheimer Abstimmung mittelst Abgabe von Stimmzetteln, worauf 4 wählbare Einwohner auf 6 Jahre zu benennen sind, vor sich geht, und wozu jeder stimmberechtigte Einwohner hiemit auf das Rathhaus eingeladen wird.

Die Wahlhandlung beginnt Morgens 8 Uhr und wird Abends 6 Uhr geschlossen, wenn bis dahin mehr als die Hälfte der Wähler abgestimmt haben wird.

Die Wählerliste ist von heute an bis zum 24. Dezbr. 1865 zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt und sind etwaige Einsprachen hiegegen spätestens bis zum 24. d. Mts. Abends 6 Uhr bei dem Gemeinderath dahier anzubringen.

Bachnang, den 16. Dezbr. 1865.
Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Bachnang.
Keller-Verpachtung.

Der kleine Rathhauskeller wird am nächsten Montag den 18. d. M.
Vormittags 10 Uhr
auf mehrere Jahre zur Verpachtung gebracht, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet.
Stadtspflege.

12 Großaspach.
Wiederholter Hofguts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des f. Bauern Ludwig Tresz zu Fürstenhof vorhandene, in No. 146 und 147 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft, zus. ca. 47 Morgen im



Dies haltend, welche nun um 20,250 fl. angekauft ist, wird am

Freitag den 22. d. Mts.
Morgens 9 Uhr
zum zweitenmal in Aufstreich gebracht und werden Liebhaber hiezu auf's hiesige Rathhaus eingeladen.

Unbekannte haben sich über Prädikat und Vermögen glaubhaft auszuweisen.
Den 13. Dezbr. 1865.

Rathschreiber
Schultheiß Reiser.

22 Großaspach.
Fabriß-Auktion.

Eine solche halten die Erben des f. Jakob Friedrich Seiffert, Küfers und Brunnenmachers hier in dessen Behausung ab, am



Dienstag den 19. d. Mts.
von Morgens 9 Uhr an,
und kommen neben den gewöhnlichen Rubriken insbesondere vor:

3 Leichelbohrer mit 3, 2 und 1 Zoll Lichtweite, nebst Stangen, Bohrbock und Bohrlade, viele andere Bohrer verschiedener Größe und Stärke, desgl. Feilen und Raspeln, Hämmer, Sägen, Hölbel, Klamm-Hacken, Weißzangen, Meißel, Schneidmesser u. Schneidbock, 1 eiserner Schraubstock, 1 Breitbeil.

Liebhaber ladet ein
Den 12. Dezbr. 1865.
Aus Auftrag:
Schultheiß Reiser.

22 Klapphof.
Gemeinde Bichberg.
Hofguts-Verkauf.

Hofbauer und Anwalt
Jakob Grau von Klapphof
ist im Einverständnis des Pflegers seiner Kinder Gemeinderath Dieterich von Klapphof gesonnen, sein sämmtlich besitzendes auf der Markung Klapphof und Fornsbad gelegenes Hofguts-Anwesen im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:



dasselbe besteht in

- 14,5 Mth. Wohnhaus, zweistöckigt,
7,9 Mth. Wagenhütte,
15,5 Mth. Scheuer, 5barnigt,
1,1 Mth. Streuhütte,
2/3 Mrg. 21,2 Mth. Hofraum,
5,8 Mth. Wohnhaus, zweistöckigt,
2,7 Mth. Wasch- und Badhaus,
41,4 Mth. Hofraum;

- 7/8 Mrg. 26,0 Mth. Gärten,
40/8 Mrg. 34,2 Mth. Aekern,
26 2/8 Mrg. 10,9 Mth. Wiesen,
1 3/8 Mrg. 20,4 Mth. Waiden und
29 2/8 Mrg. 24,5 Mth. Waldungen.



Das betreffende Hofguts-Anwesen befindet sich in gutem baulichen Zustande und ist an der frequenten Staatsstraße des Murr-, Roth- und Kocherthales gelegen.

Hiebei ist einem tüchtigen Manne auch bei nur einiger Ansicht die Gelegenheit geboten, sich eine sichere und rentable Existenz zu verschaffen, und dieß um so mehr, weil dem betreffenden Käufer die weitere Gelegenheit gegeben ist, daß das von Hrn. Schultheiß Gmelin und G. Greiner in Fornsbad in den öffentlichen Blättern aus-geschriebene — auf der Markung Klapphof gelegene Guts-Anwesen — mit der Morgenzahl von 34 1/8 Gütern mit erworben werden kann, was namentlich für einen Schaafhalter sehr vortheilhaft erscheint.

Liebhaber können das Guts-Anwesen täglich einsehen, wobei sowohl der Verkäufer als der Pfleger bereitwillig an die Hand gehen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind billig gestellt, und kann nöthigenfalls auch das Inventar mit-erworben werden.

Die Verkaufs-Verhandlung selber findet statt am Thomas-Feiertag den 21. Dezbr. d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus.
Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Bichberg, den 11. Dezember 1865.

Aus Auftrag:
Schultheiß Deininger.

Bachnang.
J. Stroh, Buchbinder

empfehl't sein Lager in
Album zu Photographien, Cigarren-Etuis,
und zum Schreiben, Börsen,
Albumbildern, Necessairen,
Schreib-u. Zeichenmappen, Chatullen und Schachteln,
Papeterien, Dintenzeugen,
Briefstaschen, Farbenschachteln,
Notizbüchern, Photographie-Rahmen,
Bilderbüchern, Stahl- und Kielesedern,
Schreibheften, Puppenköpfen u. Körpern,
Kalendern, Geleiteten Puppen,
Gesang-, Gebet-, Predigt-, Schulbüchern u. s. w.

Bachnang.
Feinen Honig; Mandeln u. Gewürze
empfehl't
Apotheker Palm.

23 Bachnang.
Die Spinnerei in Memmingen spinnt jetzt nicht blos
Abwerg sondern auch Flachs im Lohne.
Muster stehen zu Dienst.
Zu näherer Auskunft und Besorgung erbietet sich
Andreas Dorn.

Bachnang.
Gewerbeverein.

Montag. Schwanen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
der Vorstand.

Bačnang. Woll-Waaren

in schönster Auswahl, als:
feine Damen-Capuzen in den neuesten Façonen, Hauben, Taillentücher,
Cachenez, Herren- und Damen-Shawls, Unterärmel, Kinderkittel, Jacken,
Fanchons, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel empfiehlt billigst
Louis Vogt.

Bačnang.

Ausverkauf von Woll-Waaren.

Um mit meinen Capuzen, Hauben, Shawls, Unterleibchen, Unterhosen zc.
zu räumen, verkaufe ich solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. Dorn bei der Krone.

Bačnang.

Mein Lager in

Kinderspielwaaren

Kinderspielwaaren!

habe auf bevorstehende Weihnachten auf's reichhaltigste sortirt,
und erlaube einem hiesigen und auswärtigen Publikum solches
unter Zusicherung der billigsten Preise auf's angelegentlichste zu
empfehlen.

Louis Vogt.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt!

Bačnang.
Den **Amts-Kalender von Friedrich Frisch**
empfehl und hat abzugeben gegen 30 Kr.
Gerichtsnotar **Reinmann.**

Bačnang.
Wahlversammlung.
Die hiesige Bürgerschaft wird zu einer
Besprechung der bevorstehenden Gemeinderathswahl
auf Montag Abend 7 Uhr in den
Schwanen eingeladen.

Fried. Käß.
Weismann.
W. Müller.
Eisenmann.
G. Hoos.
G. Sauer.
J. Stroh.
Pfizenmayer.

Neuschöndthal.
Nächsten Montag den 18. ds. wird in
hiesiger Oelmühle **Wagsamen geschlagen.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kofenbader.

Reichenberg.
Geld-Gesuch.
Einen Pfandschein über 140 fl. mit doppelter
Gütersicherheit sucht umzusetzen
A. A. Schultheiß Dietter.

Mittelschöndthal.
Gefundenes.
Auf dem Wege zwischen Bačnang und
Unterschöndthal wurde am letzten Mittwoch
eine silberbeschlagene Tabackspfeife gefunden; der
rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Erjaz
der Einrückungs-Gebühr abholen bei
Jakob Trejz.

Bačnang.
Nächsten Sonntag und Feiertag hat den
Breseln-Bačtag
wozu freundlich einladet
Jakob Beck's Wittve bei der Krone.

Hlezu die Samstag-Beilage.

Beilage zum Murrthal-Boten Nr. 149.

Samstag den 16. Dezember 1865.

Bilder und Skizzen aus Württemberg. (Fortsetzung.)

„Wir leben in einer bedenklichen Zeit,“ sagte der
Bürgermeister, indem er aufstehend dem Rathsherrn zu-
winkte, ihn auf einen Gang durch die Anlagen zu be-
gleiten, „unsere Stellung wird immer schwieriger, wenn
wir einerseits die Pflichten eines Reichthums treulich
erfüllen, und andererseits der evangelischen Lehre nichts
vergeben wollen. Dieser König von Schweden, wie sie-
reich seine Waffen auch bisher sich gezeigt haben, und
wie einladend es für uns sein muß, dem Beschützer evan-
gelischer Freiheit sich anzuschließen, ist eben doch nur ein
Mensch, dessen Werk mit seinem Abtreten von der Bühne
in sich zusammenfällt, und gewagt bleibt es immer, eine
Erklärung abzugeben, die uns zu seinem Verbündeten,
den Kaiser zu unserem Gegner machte.“

„Euer Edeln,“ erwiderte Harsdörfer, „meinen somit,
man sollte beide Theile mit unbestimmten Erklärungen
hinhalten.“
„Mit nichten,“ fiel Besserer ernsthaft ein, „ich liebe
Doppelzüngelien nicht, weder im öffentlichen, noch im
Privatleben; zwischen gut und schlecht gibt es keinen
Mittelweg, das Eine oder das Andere muß man wählen.
So auch in unserer Lage; aber eben, daß gewählt werden
muß, ist es, was unser Verhältniß schwierig, unsere
Zukunft unbestimmt macht.“

Harsdörfer lenkte ein und die beiden vertieften sich
immer mehr in ihr politisches Zwiegespräch, als ein plöz-
licher Hülfeschrei der Gesellschaft, von der sie sich entfernt
hatten, sie aufschreckte. Herbeiliegend trafen sie die Anwesenden
in der größten Bestürzung; man hatte den Vorschlag
gemacht, in einem Raßen sich der Donau blauen Fluthen
zu überlassen; Regina Besserer hatte den schwanken Kahn
mit einigen Begleitern bestiegen, er war vom Ufer abge-
stoßen, aber die Ungeßlichkeit des Führers hatte dessen
Umschlagen veranlaßt. Die Jungfrau kämpfte mit den
Wellen, welche sie stromabwärts trieben, die jungen Herren
liefen verzweifelt an dem Ufer umher und riefen
nach Hülf, da kam Harsdörfer an; blitzschnell warf er
sich in den Strom, arbeitete sich bis zu der Ohnmächtigen
durch, faßte sie kräftig und brachte die dem Wasser ab-
gewonnene Beute glücklich an das Land.

Allgemeiner Beifall lohnte den Muthigen für seine That;
der Bürgermeister sprach nichts; aber der Druck seiner
Rechten, der Blick seines großen klaren Auges bewiesen
deutlich genug, wie hoch er sich dem Retter seiner Tochter
verpflichtet halte.

Der Unfall hatte die Unterhaltung so gestört, daß
sie nicht mehr in Gang kommen wollte. Regina wurde
nach Hause gebracht, der Vater und die übrigen Genossen
der Gesellschaft brachen gleichfalls auf, und Harsdörfer,
von dem Gedanken, die holde Bürgermeisterstochter gerettet,
sie und ihren Vater sich auf immer verpflichtet zu haben,
ganz erfüllt, warf sich in den Schatten eines Gebüßes
nieder, und schwelgte in der Erinnerung an die kaum
verlebte Scene, an welche er die Träume seiner Zukunft,
die in leuchtendem Glanze vor ihm lag, anknüpfte. Als
endlich das Dunkel des Abends hereinbrach, ging er lang-
sam der Stadt zu, links am Zwinger droben sah ein ihm
wohlbekanntes Haus, vor dessen Fenstern Leuchtlofen und
Lurikeln lieblich dufeten, ihm entgegen; wie oft hatte
ein aus diesen Fenstern flatterndes weißes Tuch ihm als
Zeichen gegolten, daß seine Ankunft ersehnt werde; auch
jetzt schimmerte es herüber und es dünkte dem Rathsherrn,
daß eine weibliche Gestalt am Fenster des Anblickes des
Geliebten harre; aber er wandte sich ab, drückte das
Barret tiefer ins Gesicht und schlug den Weg in eine
abgelegene Gasse ein, um durch sie nach seiner Wohnung
zu gelangen, als ihm beim Vorübergehen an einem niedern,

schlecht gebauten Häuschen die Flamme, die auf dem
Heerde drinnen hoch aufloderte, ins Auge fiel; er blieb
stehen, und sah ein altes hageres Weib vor dem Feuer
sitzen, das Auge starr auf die Gluthen geheftet und
unverständliche Worte in das Element murmelnd. Hars-
dörfer kannte das Weib noch von seinen Knabenjahren
her, schon damals hatte sie die alte Verona geheißt und
es waren seit jener Zeit mehr als fünf und zwanzig
Jahre verflossen. Im Geruche stehend, daß sie mit un-
sichtbaren Mächten Verkehr treibe und die Zukunft vorher-
zusagen wisse, war sie öffentlich stets gemieden worden,
wenn gleich nicht unbekannt war, daß Personen aus den
angesehensten Ständen sich im Stillen bei der Alten Rath's
erholten.

Das Weib, den Rathsherrn erblickend, wollte schnell
die Thüre schließen, doch jener war schon in die Hausflur
getreten. „Noch so geschäftig, Frau Veronika?“ fragte
er spöttisch, „was gilt's, ein Liebespaar hat Euch den
Auftrag erteilt, ihm die Zukunft auszulegen, und es
steigen nun die Myrtenkränze, Hochzeitsessen, Kindstaufen
und was sonst noch dazu gehört, in diesen Flammen vor
Eurem Geiste auf!“

Die Alte antwortete nicht, goß ein Gefäß voll Wasser
in das Feuer, daß es zischend erlosch, und winkte dann
dem Patrizier, ihr in die enge Stube zu folgen, wohin
sie ihm selbst voranging. „Ihr habt mich mit Spott
behandelt,“ sagte das Weib und ließ ihr durchdringendes
Auge lange auf seinen Zügen ruhen, „habt Ihr denn
gar kein Gelüste, zu wissen, was die unsichtbaren Mächte
Eurer Zukunft aufgespart haben?“

„Prophezeien willst Du mir, Alte?“ lachte Hars-
dörfer, „immerhin ohne Zweifel im Kaffee, nun da sind
ein paar Silbergrößen, schaff' den braunen Saft herbei,
in dem meine Zukunft verborgen liegt.“

„Gebt mir Eure Hand,“ erwiderte das Weib, „und
Ihr sollt erfahren, was ich von Euch sagen kann.“

Der Rathsherr reichte seine Rechte dar, deren Linien
nach allen Richtungen von der Alten beßigt wurden.
Mehrere Minuten schwieg sie, ließ dann die Hand los und
sagte mit matter Stimme: „ich kann Euch die Zukunft
nicht enthüllen; geht von dannen.“

„Und warum nicht?“ fragte der Rathsherr, „sind
nur Gläubige dazu geschickt, daß ihr künftiges Loos sich
Eurem Auge enthülle? Wenn Ihr keine Stümperin seid,
so sagt auch mir, dem Ungläubigsten, das, was die Sterne
über ihn beschlossen haben.“

„Wohlan,“ sprach die Prophetin, „Ihr seid im
Begriffe, einem theuren Eide untreu zu werden, noch
Schwereres werdet Ihr verschulden, zu hoher Ehre gelan-
gen und ruhmlos enden.“

„Nichts Näheres könnt Ihr mir sagen?“ fragte
heftig Harsdörfer, „gebt Eure Weisheit kund.“

„Ich sehe zwei Leichname,“ murmelte stier in die
Rechte Harsdörfers blickend, die Alte, „Blut entströmt
den Wunden, eines Säuglings Neßzen, einen weißen
Nacken, ein blizendes Schwert.“

Die Seherin sank hier bewußtlos zu Boden. Im
tiefsten Innern erschütterte stürzte Harsdörfer aus der
Stube hinaus in die Nacht.
(Fortf. folgt.)

Verschiedene Nachrichten.

* Wie aus Keutlingen geschrieben wird, nimmt
dieselbst der Hopfenbau immer größere Ausdehnungen
an. Viele Weinbäuer reuten ihre Weinberge in schlechteren
Lagen in Hopfenpflanzungen um, so daß im nächsten
Frühjahr vielleicht 60,000 neue Hopfenpflanzungen errichtet
werden. In Weingen, Einingen und Weingen findet
der Hopfenbau ebenfalls immer größere Verbreitung.

§ In Sachsen sieht man den drohenden kriegerischen
Verwicklungen zwischen Ghitli und Spanien mit äußerster

Beforgnis entgegen. Die Ausfuhr von Erzeugnissen der sächsischen Industrie nach Chili ist nämlich so bedeutend, daß sie jährlich auf 5-600,000 Thaler veranschlagt wird. In Ermanglung einer deutschen Flotte ist man froh, daß wenigstens Preußen schleunigst eine Dampfregate von 28 Kanonen an die chilenische Küste abgeseudet hat, und es beabsichtigen mehrere angesehenere sächsische Fabrikanten und Kaufleute, sich bittweise an das Ministerium in Berlin zu wenden, daß dieses die sächsischen Handelsinteressen gleich den preussischen schützen lassen möge.

* In einem Dorfe bei Dresden finden sich reichhaltige Erdböden, die von einer englisch-französischen Aktien-gesellschaft mit Erfolg ausgebeutet werden.

† Oesterreich und Preußen sind, da sie zu einer Einigung in der Frankfurter Angelegenheit nicht haben gelangen können, zu dem Beschlusse gekommen, dieselbe, soweit es gemeinschaftliche Schritte beider Großmächte anbetrifft, ruhen zu lassen.

* In der englischen Königsfamilie sind, was die schleswig-holsteinische Sache betrifft, alle Parteien vertreten. Die Königin vertritt, wie man glaubt, den rein deutschen Standpunkt, ihre älteste Tochter, die preussische Kronprinzessin, den preussischen (Annerion), der Prinz von Wales, der eine dänische Frau hat, den dänischen, und Prinzess Helene, die Braut des jüngeren Augustenburger, den spezifisch schleswig-holsteinischen.

‡ Paris, 11. Dez. Der Moniteur schreibt: Der Tod des Königs der Belgier hat einen großen schmerzlichen Eindruck hervorgebracht. Sobald die Nachricht eintraf, verließen der Prinz und die Prinzessin von Sigmaringen Compiègne. Der Verlust eines Fürsten, der durch seine Weisheit eine so hohe Stellung im Rathe Europas eingenommen, hat einstimmiges Bedauern erweckt.

Paris, 10. Dez., Abends. Der Constitutionnel rühmt die hohe Weisheit, die Mäßigkeit, die Geschäftlichkeit des verstorbenen Königs der Belgier und fügt bei: Dank dem König Leopold habe Belgien seine Wohlfahrt gedeihen sehen und eine solche Stellung erlangt, daß die Nachfolge der Krone inmitten der vollkommensten Ruhe vor sich gehen konnte. In solcher Schule erzogen, kann Leopold II. nicht verfehlen, die väterliche Ueberlieferung fortzusetzen. Seine Thronbesteigung wird mit ebensoviel Sympathie als Vertrauen begrüßt werden.

‡ Der verstorbene König Leopold von Belgien wurde als Prinz von Sachsen-Coburg geboren den 16. Dezember 1790 und war ein Nefel des jetzt regierenden Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg. Er genoss eine sorgfältige Erziehung. Durch Familienverbindungen veranlaßt, trat er in russische Kriegsdienste und entwickelte als russischer General in den Schlachten bei Lützen, Bautzen, Leipzig und Kulm ebensoviel Feldherrntalent als persönliche Tapferkeit. Im Jahr 1816 vermählte sich Prinz Leopold mit der englischen Thronerbin, welche jedoch schon ein Jahr darauf starb. Im Jahre 1830 wurde ihm die griechische Krone angetragen; er schlug sie nach kurzem Bedenken wohlweislich aus. Ein Jahr später wählte ihn der belgische National-Congress zum König. Leopold nahm die Krone an und bestieg am 21. Juli 1831 den belgischen Thron. Im April des nächsten Jahres vermählte er sich mit der Tochter Louis Philipps von Frankreich, aus welcher Ehe zwei Prinzen und eine Prinzessin hervorgingen. Der Thronfolger, der jetzige König Leopold II. ist 30 1/2 Jahre alt. König Leopold wird wohl von allen Parteien seines an heftigen Parteistreitigkeiten so reichen Landes das Zeugnis erhalten, daß er stets bemüht gewesen sei, an den Prinzipien der Verfassung, die vor seiner Thronbesteigung festgestellt worden, festzuhalten. Unter seiner Regierung hat sich Wohlstand und Reichthum über das Land verbreitet, wenn neben diesem Glanze auch ein seltener Grad von Armuth nebenher läuft.

* Die spanische Regierung ist trotz der Vorstellungen und des Einspruchs von England und Amerika und der

Ertrückung der ganzen Handelswelt nicht geneigt, den vom Zaune gerissenen Streit mit Chili beizulegen. Bemittlung werde nicht angenommen, sagen spanische Blätter. Die Verhältnisse verwickeln sich übrigens in einer Weise, daß man schon sehr bald ein Dazwischentreten Englands und auch Frankreichs erwarten darf, von Amerika gar nicht zu reden.

Rom, 22. Nov. Am Sonntag haben sich die letzten französischen Truppen, die zur sofortigen Heimkehr bestimmt waren, eingeschifft. Die Besatzungsarmee ist jetzt auf etwa 9000 Mann vermindert, und der erste Theil der Räumung ist vollendete Thatsache. — Biel wäre vom Räuberwesen zu berichten, welches, abgesehen vom zweifelten Zustand der Finanzen, die empfindlichste Wunde der päpstlichen Regierung ist. Seit dem Abzug der Franzosen erheben die Räuber kühn das Haupt und werden frecher denn je. Sie geben sich gar nicht mehr die Mühe, sich zu verbergen; kürzlich sah man einen der bekanntesten ihrer Hauptleute am hellen Tag seine ganze Bande versammeln, um mit Orgeln die Geburt eines seiner Kinder zu feiern. Durch die Gegenwart der päpstlichen Soldaten sind die Räuber nicht im geringsten eingeschüchtern; im Gegentheil, jene zittern vor diesen. Sie wagen es gar nicht, die strengen Befehle des neuen Kriegsministers auszuführen, und man kann voraussehen, daß sie nächst Provinzen Grosinone und Belletri sind nicht mehr zu bewohnen.

Begeleben, 4. Dez. Der Zustand in Hedersleben wird alle Tage trostloser. Es waren nämlich in voriger Woche einige Trichinenranke so weit genesen, daß sie das Zimmer verlassen durften; sie sind dann aber wieder krank geworden und an Lungenlähmung plötzlich gestorben. Die Zahl der an der Trichinenkrankheit in Hedersleben und Umgegend Gestorbenen beträgt nun 65; zwischen 70 und 80 Waisen sind schon vorhanden. In der Arbeiterkaserne sind in dieser Woche noch 4 gestorben, so daß von 27 Kranken nun 24 todt sind. Letzte kommen von allen Seiten her, um sich die Zustände anzusehen; so waren am Donnerstag 21 Doktoren in Hedersleben von Leipzig, Prag und sogar aus Wien, auch der Oberpräsident der Provinz ist aus Magdeburg hier gewesen. Noch in dieser Woche sind wieder einige neue Erkrankungen vorgekommen.

Paris. In einem Krankenhause des Allier-Departements starb dieser Tage ein Mann, der 120 Jahre alt geworden ist. Derselbe lebte seit 60 Jahren vom Betteln und hatte bis zu seinem 110. Jahre in keinem Bette geschlafen. Von da an wohnte er im Winter in dem Krankenhause, strich aber im Sommer wieder im Lande umher. Als er 115 Jahre alt geworden, wurde er aber zu schwach, um ein solches Leben fortzusetzen und er wohnte alsdann bis zu seinem Tode im Hospital.

* In Paris kam dieser Tage der seltene Fall des Zutodtschlafens vor. Ein gewisser Hippolyte Morin versiel in einen 48stündigen Schlaf, wurde von den Hausleuten geweckt, schlief, nachdem er einige Worte gesprochen, wieder fest ein, und ging in Gegenwart herbeigerufener Aerzte am 4. Tag ohne irgend eine Schmerzensäußerung unmittelbar aus dem Schlafe in den Tod über.

§ Welche verschiedene Begriffe doch über Nächstenliebe existiren! Während der Herrschaft der Cholera in Ancona war der Cardinal-Erzbischof aus der Stadt verschwunden, man hielt ihn vielfach für todt. Nun erläßt er aus einem stillen Lande einen Hirtenbrief, worin er seine Unschuldbarkeit damit entschuldigt, daß er während der traurigen Zeit „sich immer in das Schweigen des Gebets versenkt habe.“ Er glaubte, seine Schuldigkeit hiermit gethan zu haben; anders dachte ein italienisches Blatt, das die Bemerkung machte: „Wenn Alle die Liebe dieses Erzbischofs nachgeahmt hätten, so hätten die armen Kranken eine süße Erleichterung gehabt!“

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 150.

Dienstag den 19. Dezember

1865.

R. gemeinschaftl. Oberamt Backnang. An die Ortsschulbehörden.

Das hohe Interesse, welches einer planmäßig geordneten Statistik des Unterrichts- und Erziehungswezens im Allgemeinen und insbesondere als Hilfsmittel der vaterländischen Culturgeschichte zukommt, das vielfach zu Tag tretende praktische Bedürfnis der Verwaltung, die Vorgänge anderer Staaten und die wiederholten Ersuchen auswärtiger Regierungen um Mittheilung statistischer Notizen über das württembergische Unterrichts- und Erziehungswezen haben das R. Ministerium des Kirchen- und Schul-Wezens veranlaßt, diesem Zweige der Statistik ein näheres Augenmerk zuzuwenden. Schon zu Anfang dieses Jahres wurde von dem Ministerium aus dem demselben damals vorgelegenen Material eine das gesammte Gebiet des öffentlichen Unterrichtswezens in Württemberg befassende Statistik bearbeitet und im Staats-Anzeiger mittelst Bekanntmachung vom 23. Februar dieses Jahres zur öffentlichen Kenntniß gebracht, wobei sich jedoch ergeben hat, daß insbesondere die Statistik des Volksschulwezens einer eingehenderen Pflege als bisher ebenso bedürftig als fähig sein dürfte. Es ist nun die Absicht des Ministeriums, künftig periodisch eine zur Berichts-Erstattung an Seine Königliche Majestät und zur öffentlichen Bekanntmachung geeignete, umfassende Bearbeitung der Statistik des Unterrichts- und Erziehungswezens in Württemberg zu veranstalten.

Zu diesem Behufe werden, um zunächst den Stand vor der Schulgesetz-Novelle vom 25. Mai d. J. zu erheben, den Ortsschulbehörden

für jede Schulgemeinde je 5 Tabellen, nämlich

- I. über den äußeren Bestand der Volksschule,
- II. über den Schulbesuch,
- III. über die Lehrstellen,
- IV. über das Lehrpersonal und
- V. über den Schulaufwand

mit dem Auftrage zugesertigt werden, solche auszufüllen und längstens bis 1. Januar 1866 an das gemeinschaftl. Oberamt zurückzusenden.

Backnang, den 16. Dezember 1865.

R. gemeinschaftl. Oberamt.
Drescher. Moser.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Der Haupt-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt Carl Anselm in Stuttgart hat den Kaufmann Carl Doderer in Murrhardt als Bezirks-Agenten aufgestellt, in welcher Eigenschaft derselbe oberamtlich bestätigt worden ist.

Backnang, den 16. Dez. 1865.

R. Oberamt.
Drescher.

Schaffperre.

Da unter den auf der Markung Kallenberg, Gemeinde Althütte, laufenden Schafen des Schäfers Christian Essig von Heutingsheim die Milbenraude ausgebrochen ist, wird der Verkehr mit denselben bis auf Weiteres gesperrt.

Backnang den 18. Dezbr. 1865.

R. Oberamt.
Akt. Kenz gef. St.-B.

Forstamt Lorch.
Revier Kaisersbach.

Ruß- u. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 30. d. Mts.

werden in den Staatswaldungen Spielwald, Bruch und Rothholz öffentlich versteigert:

Nadelholz: Sägholz 16-48' Länge, 9-17" Durchmesser, 143 Stämme;
Langholz 40-80' Länge, 5-10" Ab-
laß, 305 Stämme;

Spaltholz 5 1/2 Klafter,
Scheiter 13 1/2 Klafter,
Prügel 12 Klafter,
Anbruchholz 61 Klafter;

Buchen: Scheiter 22 Klafter,
Prügel 3/4 Klafter.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Münchhof. Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz. Zum Vorzeigen des Holzes in den genannten Walddistrikten durch das R. Forstpersonal wird den Kaufliebhabern am vorhergehenden Tag, Freitag den 29. d. Mts.

Gelegenheit gegeben werden und wollen sich dieselben zu diesem Behuf früh 9 Uhr in der Försterwohnung in Kaisersbach einfinden.

Lorch, den 17. Dezember 1865.

R. Forstamt.
Dietlen.